

Von Pappel:

Platysoma frontale Payk. am 15. 6. 13 von Rapp.

Pteromalus flavicornis Herbst desgl.

Rhizophagus bipustulatus F. desgl.

Silvanus unidentatus Oliv. desgl.

Cerylon deplanatum Gyll. desgl.

Mycetochara linearis Jllg. desgl.

Anisotoma humeralis a. globosa Payk. desgl.

In Holzschwämmen am 2. 9. 98 von Hub.:

Cis boleti F. s. h., *hispidus* Gyll. n. s., *festivus* Panz.

6 Stück, *Rhopalodontus fronticornis* Panz., *Enne-*

arthron affine Mell., *Octotenus glabriculus* Gyll. s. h.

An Stockschwämmen am 20. 9. 96 im Wäldchen der Nordseite von Hub.:

Cychramus fungicola Heer n. s.

In Blätterpilzen am 20. 9. 96 im Wäldchen der Nordseite von Hub.:

Gyrophæna pulchella Heer h., *Oxyppoda formosa*

Kr., *Atheta nitidula* Kr., *Quedius lateralis* Grav.,

Tachinus humeralis Grav.

In Bovisten am 24. 9. 16 von Feige:

Lycoperdina succincta L.

In Pilzen:

Scaphidium 4-maculatum Oliv. am 24. 9. 16 von Feige.

Bolitochara lunulata Payk. am 24. 9. 16 von Rapp.

Unter Steinen:

Ophonus calceatus Duft. am 9. 1896 von Hub.

Harpalus picipennis Duft. am 25. 6. 16, 24. 9. 16

und 3. 4. 18 von Rapp.

tardus Panz. am 25. 6. 16 von Rapp.

Metabletus truncatellus L. am 25. 6. 16 und 24. 9.

16 von Rapp,

Auf dem Wege laufend:

Lepyrus capucinus Schall. am 22. 5. 18 von Feige.

Staphylinus caesareus Ced. am 3. 4. 18 von Rapp.

Ontholestes murinus L. desgl.

Eine Eizucht von *Hesperia sao* Hb.!

Die am 3. Juni 1917 von einem am 2. Juni gefangenen ♀ auf die unentwickelten Blütenköpfe von *Sanguisorba* gelegten Eier, welche ja schon von Herrn Prof. Gillmer genau beschrieben sind, ergaben am 10. Juni die Räumchen; diese waren vor der ersten Häutung hell olivgrau mit schwarzem herzförmigen Kopf und bräunlichem Nackenschild, der Körper mit weißlichen Haaren dünn besetzt. — Sie fraßen an der Spitze der Blätter die obere Blattschicht ab und spannen sich bald zwischen zusammengeklappte Blätter ein, die sie auch vor der ersten Häutung nicht mehr verließen — Die erste Häutung erfolgte nach 8 Tagen; die Räumchen wurden danach nur etwas dunkler graugrün, fraßen jetzt aber schon die Blattränder ab und machten auch zuweilen am Tage im Sonnenschein Wanderungen aus ihren Schlupfwinkeln, kehrten dann aber immer wieder in ihr Gehäuse zurück. — Nach wieder 8 Tagen erfolgte die 2. Häutung. Jetzt wurde die Körperfarbe dunkelgrau mit schwarzer Rückenlinie und gelben Nebenrückenlinien, gelben Punktwarzen und mit weißlichen Härchen auf dem Rücken, der herzförmige Kopf schwarz mit schwarzen Härchen, Nackenschild braun, in der Mitte und an den Seiten gelb geteilt, Bauch und Füße von der Körperfarbe. —

Von jetzt ab lebten die Raupen in zwischen dünnen Blättern neu gefertigten Gehäusen am Fuße der Futterpflanze, die ich schon vor der Eiablage in einen Blumentopf gesetzt hatte, welcher frei an einem sonnigen Fenster stand, nicht zugebunden.

— Nach der 3. Häutung wurden die Raupen schwarzgrau mit schwarzer Rückenlinie, gelben Nebenrückenlinien und Ringeinschnitten, Nackenschild war gelb. —

In diesem Stadium überwintern die Raupen hier und stellten von Mitte Juli ab das Fressen fast vollständig ein, trotz der heißen Tage und dem sonnigen Standplatz. — Vom Oktober ab stellte ich die Pflanze mit den Raupen dann kalt bis zum März 1918, dann nahm ich sie wieder ins warme Zimmer an den alten sonnigen Platz, worauf sich sehr bald einige Raupen sehen ließen und zu fressen angingen; denn die Futterpflanze stirbt auch im Freien im Winter nicht ab. —

Nach etwa 8 Tagen erfolgte die 4. Häutung, und nun wurden die Raupen auf dem Rücken ganz schwarz, Ringeinschnitte grau mit breiten gelben Nebenrückenlinien, schwarzem Kopf, orangerotem Nackenschild, in der Mitte und an den Seiten gelb geteilt, Bauch und Füße dunkelbraun. — Dieses Aussehen behält die Raupe bis zur Verpuppung, welche in einem netzartigen Gespinst zwischen Blättern erfolgt. — Die Puppe ist rotbraun, bläulich bereift, an der Seite des Rückens je ein gelber Streifen, wie ihn die Raupen hatten, und an der Seite des Nackenschildes an der Flügelwurzel je eine tiefschwarze Warze, Kopf und Rücken dünn behaart, die Augen treten scharf hervor und glänzen. Puppenruhe ungefähr 14 Tage. —

Eine Eigentümlichkeit der Hesperiden-Raupen, welche ja wahrscheinlich alle eingesponnen leben, ist noch die, daß sie den Kot weit wegwerfen, so daß unter der Futterpflanze selbst kaum Kot zu finden ist; ich habe dies bei den Raupen von *alceae*, *serratulae* und *tages* auch bemerkt. —

A. Siegel, Giessen.

Satyrus arethisa Schiff. nov. subsp. *alpha* Warn.

— Von G. Warnecke, Altona (Elbe). —

Eine ausgezeichnete Lokalform aus Griechenland, die schon Staudinger in seiner Fauna von Griechenland erwähnt.

2 ♂♂ von Velucchi und Parnass in meiner Sammlung. Oberseite mit breiten Fleckenbinden, die aber nicht rotbraun, sondern ganz licht rotgelb sind, auf den Vorderflügeln fast rein gelb; die Fleckenbinde ist auf den Hinterflügeln besonders breit.

Die Unterseite ist matter gefärbt als bei normalen *arethisa* und zeichnet sich vor allem durch eine breite weiße, ganz wenig grau gesprenkelte Mittelbinde der Hinterflügel aus. Die Adern auf der Hinterflügelunterseite treten, trotzdem sie schwach weißlich gefärbt sind, nicht besonders hervor, im Gegensatz zu var. *boabdil*, wo das so auffallend geschieht.

Beitrag zur Verbreitung der Thüringer Pimpla.

Von G. Jänner-Gotha.

Die *Pimpla*-Arten sind Hymenopteren, welche oft an Stelle des Schmetterlings aus der Puppe desselben schlüpfen. Ihre Kenntnis kann für die Vertilgung von Insekten-Schädlingen von großer Bedeutung sein, und deshalb ist die Aufbewahrung mit genauer Wirtsangabe und ihre Bestimmung unerläßlich.

Die Herren Adolf Frank in Erfurt, Gundermann in Gotha und Müller in Kleinfurra haben mir die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Siegel Alfred

Artikel/Article: [Eine Eizucht von Hesperia sao Hb.! 181-182](#)